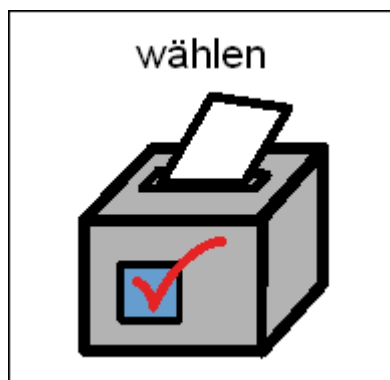




# Wahlprüfsteine

**an die Fraktionen des  
Stadtrates Ansbach  
zur Kommunalwahl 2014**



**Beirat für Menschen mit Behinderung in der Stadt Ansbach**

**Heilig-Kreuz-Straße 2a, 91522 Ansbach**

[www.behindertenbeirat-ansbach.de](http://www.behindertenbeirat-ansbach.de)

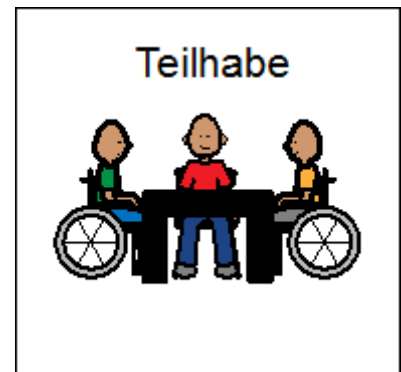
# Themenbereich 1

## Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben

Die Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben ist in der UN-Behindertenrechtskonvention Artikel 29 festgeschrieben.

Das beinhaltet die Möglichkeit, sich vor der Wahl politisch informieren zu können, als auch passiv oder aktiv an Wahlen teilnehmen zu können.

Wählern mit Behinderung ist die Teilhabe an politischen Prozessen durch Barrieren im Vorfeld und während der Wahl erschwert.



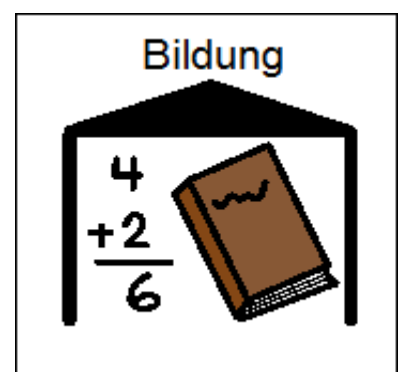
### Fragen an die Parteien:

- Wie sorgen Sie dafür, dass Ihre Wahlprogramme und Informationen zu Ihrer Partei barrierefrei gestaltet sind?
- Was tun Sie, damit alle Wahllokale barrierefrei zugänglich sind, sowie die Wahlunterlagen barrierefrei gestaltet sind?
- Welche Voraussetzungen entwickeln Sie, dass Menschen mit Behinderung in städtische Ausschüsse eingebunden werden?  
Welche Voraussetzungen schaffen Sie in Ihrer eigenen Partei?

# Themenbereich 2

## Bildung / Erwachsenenbildung

Bildung ist ein wichtiges Gut für alle Menschen. Im Artikel 24 des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen heißt es unter



(2) d) ...„dass Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern...“.

Deshalb ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderungen der Zugang zu allen Bildungsmöglichkeiten inklusiv offen steht.

Barrierefreie Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen bilden wichtige Voraussetzungen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

Auch die Teilhabe an Weiterbildungsmöglichkeiten fördert den Aufbau und das Weiterentwickeln von lebenspraktischen Fähigkeiten und das Erlangen von sozialen Kompetenzen. Sie bietet eine Chance für Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Menschen.

Dazu benötigt es Angebote (VHS und andere Anbieter), in kleinen Gruppen und ggf. in leichter Sprache, um Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am lebenslangen Lernen zu erleichtern.

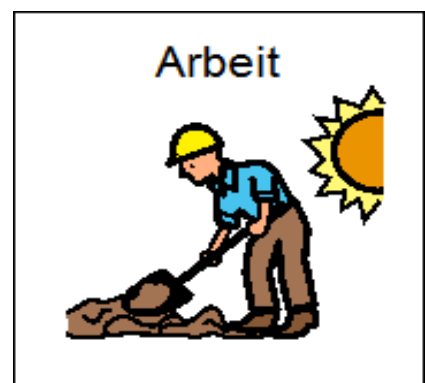
### **Fragen an die Parteien:**

- Welche Rahmenbedingungen sind Sie bereit zu schaffen, um Menschen mit Behinderungen ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen?
- Welche Ideen haben Sie, um Menschen mit Behinderung in diese Planungen mit einzubinden?

---

## **Themenbereich 3**

### **Teilhabe an beruflicher Bildung und Arbeit**



Die UN-Behindertenrechtskonvention benennt das Recht auf Arbeit für alle Menschen mit Behinderung im Artikel 27. Weitere Rechtsgrundlagen bilden das Schwerbehindertenrecht (SchwbG) im SGB XI sowie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Leider finden Menschen mit Behinderung nur schwer eine berufliche Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt. Viele Firmen zahlen lieber die Ausgleichsabgabe, als dass sie Menschen mit einer Behinderung einstellen.

### **Fragen an die Parteien:**

- Welche Ideen und Initiativen werden Sie in den Stadtrat einbringen, damit für Menschen mit Behinderung im öffentlichen Dienst der Zugang zur beruflichen Bildung und zur Teilhabe am Arbeitsleben sichergestellt wird?
- Was werden Sie konkret unternehmen, damit in der Stadt Ansbach mehr Menschen mit Behinderung eingestellt werden?
- Wie wollen Sie Betriebe in Ansbach motivieren, die Beschäftigungspflicht für Schwerbehinderte einzuhalten?

---

## **Themenbereich 4**

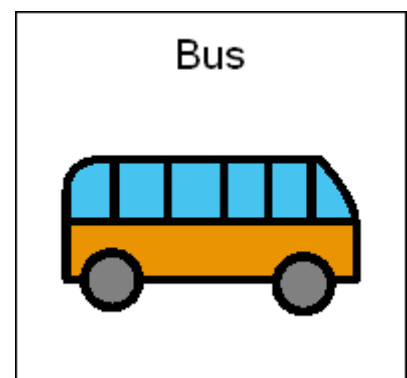
### **Mobilität**

Menschen mit Behinderungen sind im Allgemeinen mobilitätseingeschränkt; dies ist auch im erweiterten Sinn der Fall.

Können öffentliche Verkehrsmittel aufgrund von Barrieren oder persönlichen Einschränkungen oder aufgrund zu geringem oder keinem Angebot nicht genutzt werden, so entsteht auch hier nach dem Prinzip des Nachteilsausgleichs ein Unterstützungsbedarf.

Um als Mensch mit Behinderung selbstständig und

selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen, ist es wichtig einen



barrierefreien Zugang zum ÖPNV zu erhalten. Barrierefrei heißt, neben einem rollstuhlgerechten Zugang hier auch visuelle und sprachliche Informationen vorzuhalten.

### **Fragen an die Parteien:**

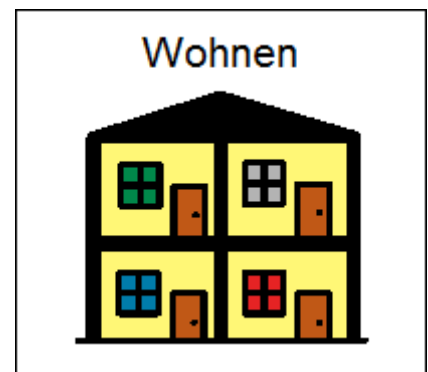
- Wie setzen sie sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in Ansbach so parken könne, dass sie auf kurzen Wegen zentrale Punkte des „Stadtlebens“ erreichen können?  
(dazu gehört auch das Freihalten bestehender Behindertenparkplätze)
- Wie setzen sie sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in Ansbach ohne fremde Hilfe sicher und angstfrei öffentliche Verkehrsmittel nutzen können?  
(dazu gehört auch das Schulen des Personals)
- Wie setzen sie sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in Ansbach ohne fremde Hilfe sicher und angstfrei mit Hilfsmitteln (Blindenleitlinien, Rollstühlen, Rollatoren usw.) zentrale Punkte des „Stadtlebens“ erreichen können?  
(dazu gehört auch die Schaffung von barrierefreien Strassenübergängen und Bodenbelägen)

---

## **Themenbereich 5**

### **Wohnen**

Wohnen gehört zu den wesentlichen und umfassenden Lebensbereichen des Menschen. Entsprechend Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention können Menschen mit Behinderung ihren Wohnort selbst wählen und entscheiden, wo, wie und mit wem sie leben wollen.



Das heißt auch, dass sie nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben.

Auch Menschen mit hohem Hilfebedarf müssen ambulant unterstützt werden können. Deshalb müssen dringend weitere Angebote geschaffen werden, die sich nach den individuellen Bedürfnissen der Menschen in ihren jeweiligen Lebensphasen richten.

Die Angebote müssen durchlässig sein: Menschen, die ambulant leben, sollen bei Bedarf notwendige Unterstützungsleistungen erhalten.

### **Fragen an die Parteien:**

- Was werden Sie tun, damit durchlässige Wohnangebote – egal ob ambulant, teilstationär oder stationär – für Menschen mit Behinderung bedarfsgerecht ausgebaut und innovativ weiterentwickelt werden?
- Was werden sie dafür tun, dass in Ansbach Wohnraum für Menschen mit Behinderung geschaffen werden kann?
- Wie setzen Sie sich bei den Bauherren oder Wohnbaugesellschaften dafür ein, dass öffentlich geförderte barrierefreie Wohnungen entstehen?

---

## **Themenbereich**

### **Freizeit**

Die freie Zeit zu gestalten ist von wichtiger Bedeutung für alle Menschen. Freie Zeit bietet Erholung, Regeneration und das Verfolgen von Ideen und Wünschen zur Gestaltung des eigenen Lebens. Soziale Kontakte und das Leben in einer Gemeinschaft werden hier gepflegt. Die Möglichkeit gleichberechtigt an kulturellen, sportlichen, gesundheitsfördernden oder auch kirchlichen Veranstaltungen teilzunehmen ist ein unabdingbares Muss für alle Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Ansbach. Um das zu gewährleisten sind die Freizeit-, Begegnungs- und Sportstätten

so zu gestalten, dass sie jederzeit von allen nutzbar sind. Wichtig hierbei ist es auch, Veranstalter darauf hinzuweisen ihre Angebote für Menschen mit Behinderung zu öffnen und sie barrierefrei zu gestalten.

### **Fragen an die Parteien:**

- Was werden Sie konkret dafür tun, dass kommunale Freizeitangebote und Freizeiteinrichtungen in Zukunft inklusiver werden und somit eine Teilhabe aller gewährleistet werden kann?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie als politische Kraft in Ansbach steuernd auf Dienstleister einzuwirken, um auch hier für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Gäste der Stadt Barrierefreiheit zu erreichen?

### **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Markus Bauer, Ruth Eisen-Klagges, Margit Gmöhling,  
Judith Hoppe, Hilde Renz, Ulrich Wittenbeck



# Antwort der Ansbacher SPD zu den Wahlprüfsteinen des Beirates für Menschen mit Behinderung in der Stadt Ansbach

## **Themenbereich 1 Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben:**

Jeder Mensch hat bestimmte Einschränkungen, mit denen es das Leben zu meistern gilt. Die SPD baut Barrieren ab und lebt Inklusion.

1. Das Wahlprogramm der SPD ist insofern barrierefrei zugänglich, als das es im Internet, an den Infoständen und bei Wahlveranstaltungen frei zugänglich ist. Für Interessierte, deren Bewegungsraum eingeschränkt ist, versenden wir es auch gern jederzeit mit der Post.
2. Es ist leider Tatsache, dass in Ansbach nicht alle Wahllokale barrierefrei sind. Mit dem Wahlschein erhalten die Bürgerinnen und Bürger Ansbachs bereits die Mitteilung, ob das für sie zuständige Wahlbüro für sie zugänglich ist. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich bei der Stadt oder in unserem Parteibüro zu erkundigen, welches das nächstgelegene barrierefreie Wahllokal ist. Für Personen, die zum Wahlzeitpunkt nicht in Ansbach sind oder die aufgrund ihrer körperlichen Verfassung nicht in der Lage sind, wählen zu gehen, besteht die Möglichkeit, Briefwahlunterlagen zu beantragen. Die SPD achtet beispielsweise bei Sanierungen von Schulgebäuden auf barrierefreie Zugänge und bei der Stadt vor der Kommunalwahl 2020 auf die Herstellung einer Wahlschablone für Menschen mit Sehenschränkungen.
3. Jeder Mensch hat das Recht, am politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Da häufig die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen nicht genügend bekannt sind und dementsprechend eine Umsetzung zur besseren Teilhabe nicht gelingen kann, gibt es in Ansbach das Gremium des Behindertenbeirates. Dieser sieht sich als Mittler zwischen behinderten Bürgerinnen und Bürgern und der Kommune. Eine politische Mitarbeit im Behindertenbeirat und auch in der SPD steht jedem Menschen offen. Die Kandidatenliste zur Stadtratswahl 2014 der SPD lebt bereits die Inklusion.

Im Falle eines Wahlsieges unseres Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl ist es das erklärte Ziel: Das Büro des Oberbürgermeisters muss barrierefrei erreichbar sein. Zudem widmet sich die Stadtratsfraktion erneut dem Ziel der erreichbaren Stadtratssitzungen, sei es durch einen Umzug oder einen Neubau. Die Internetseiten der Stadt gilt es zu überarbeiten, um die städtischen Angebote und Hinweise auch in einfacher Sprache oder im schwarz-weiß Kontrast besser wahrnehmen zu können. Allen Bürgerinnen und Bürgern Ansbachs muss es möglich sein, am Leben ihrer Stadt teilzunehmen.

## **Themenbereich 2 Bildung/ Erwachsenenbildung:**

Barrierefreie Einrichtungen der Bildung (Kindergärten, Schulen, Hochschulen) sind für alle Menschen die Voraussetzung für ein ungehindertes Lernen hin zu einem



selbstbestimmten Leben. Die SPD kämpft bei Bauvorhaben um Barrierefreiheit. Jedoch ist es damit nicht getan. In Ansbach nehmen die Kindergärten vereinzelt Kinder mit Integrationsbedarf auf, es befindet sich jedoch keine öffentliche Inklusionsschule auf städtischem Grund. Dies wollen wir ändern. Wir werden zudem mit der Hochschule, der Volkshochschule (VHS) und anderen Anbietern der Erwachsenenbildung im Gespräch bleiben, um Barrieren in der Erreichbarkeit und der Sprache abzubauen. Der Behindertenbeirat soll in diese Gespräche mit einbezogen werden. Zudem ist die SPD jederzeit für Anregungen und Kritik offen und dankbar.

### **Themenbereich 3 Teilhabe an beruflicher Bildung und Arbeit:**

Innerhalb des Stadtrates werden wir auf die Einhaltung des Schwerbehindertenrechtes und des Gleichbehandlungsgesetzes im öffentlichen Dienst achten und dafür sorgen, dass Beschäftigte die Hilfen bekommen, die sie benötigen. Die Stadt muss ihre Vorreiterrolle erfüllen, um das Potential aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entfalten und ausschöpfen zu können. Im Wirtschaftsausschuss werden wir darauf dringen, dass Wirtschaftsförderer sich verstärkt für eine berufliche Teilhabe für Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt einsetzen. Wir werden auch im Verwaltungsausschuss der Arbeitsagentur darauf achten, dass für Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung oder auch Weiterbildung für Menschen mit Behinderung die finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Die SPD wird sich mit Betrieben in Verbindung setzen, um zu zeigen, dass teilweise mit kleinen Mitteln Menschen mit einer Schwerbehinderung erfolgreich am Arbeitsleben teilnehmen können. Der Behindertenbeirat und der VDK können sicher als kompetente Gesprächspartner für solche Planungen gewonnen werden.

### **Themenbereich 4 Mobilität:**

Schwerbehinderte mit einer außergewöhnlichen Gehbehinderung (Merkzeichen aG) haben die Möglichkeit, auf jedem städtischen Parkplatz zu parken. In Zukunft muss bei Sanierungen und Neubauten von Straßen und Gehwegen darauf geachtet werden, dass für Rollstühle und Rollatoren ein besonders ebener Streifen gebaut wird. In der Innenstadt streben wir ein barrierefreies Laufband an. Abgesenkte Bordsteine, Vermeidung von Pflastersteinen, genügend große Verkehrsinseln und weiteres sind ebenso in künftige Überlegungen für Bauvorhaben in der Stadt einzubeziehen.

Der barrierefreie Zugang zu Bussen im städtischen Nahverkehr ist schon jetzt gewährleistet, wobei das Personal für die Bedürfnisse seiner Kundschaft (langsames Zusteigen, richtige Haltestellenansage etc.) geschult werden muss. Dies gilt es in Gesprächen mit den Stadtwerken zu erläutern.

Für eine bessere Zugänglichkeit des Ansbacher Bahnhofs läuft momentan eine Online-Petition der SPD, die sicherstellen soll, dass auf ministerieller Ebene die Barrierefreiheit des Ansbacher Bahnhofs Thema wird und bleibt. Wenn in diesem Punkt alle an einem Strang ziehen, sollte eine Sanierung des Bahnhofs in naher Zukunft erfolgen können und müssen. Die Gespräche mit der Deutschen Bahn sollen zudem über einen ICE-Halt weiter geführt werden, um eine bessere Erreichbarkeit

unserer Stadt zu gewährleisten und mögliche Komplikationen für Umsteiger am Nürnberger Hauptbahnhof zu vermeiden.

### **Themenbereich 5 Wohnen:**

Es ist selbstverständlich, dass Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, ihren Wohnort frei und selbstbestimmt wählen können. Die Stadt Ansbach verfügt leider über keinen eigenen Wohnungsbestand. Die Verwaltung kann Hilfestellungen leisten für einen barrierefreien Wohnungsumbau. Sie ist zudem behilflich, bei der Beantragung staatlicher Zuschüsse. Ein ehrenamtlich beim Seniorenbeirat tätiger Architekt unterstützt bereits jetzt Menschen mit Behinderung bei der Umrüstung bzw. der Ausstattung von Wohnungen und Häusern. Das Bauamt kann nur darauf hinweisen, Wohnraum für Menschen mit Einschränkungen zu schaffen. Es besteht leider keine gesetzliche Grundlage.

Die SPD unterstützt aber Initiativen zum Zusammenleben, wie momentan beispielsweise eine von der Lebenshilfe angestrebte Wohngemeinschaft von behinderten und nichtbehinderten Bürgerinnen und Bürgern im Zentrum Ansbachs.

### **Themenbereich 6 Freizeit:**

In der Stadt Ansbach ist der Behindertenbeirat tätig. Dieser prüft das bereits vorhandene Freizeitangebot und unterbreitet der Stadt Verbesserungsvorschläge. Wir setzen diese mit unserer Arbeit Stück für Stück um.

### **Themenbereich 7 - (von uns ergänzt) Gesundheitsversorgung vor Ort:**

Die SPD setzt sich für eine hochwertige Gesundheitsversorgung vor Ort ein. Dazu zählen für uns eine ausreichende Versorgung mit Haus- und Fachärzten, sowie die stationäre Versorgung am Klinikum Ansbach. Dabei legen wir großen Wert auf eine Trägerschaft in kommunaler Hand, denn nur so ist gewährleistet, dass die Gesundheitsversorgung vor Ort nicht von der Stärke des Geldbeutels abhängig ist. Um dem immer größer werdenden Bedürfnis nach Beratung gerecht zu werden, setzen wir uns für einen unabhängigen Pflegestützpunkt ein.

Die SPD ist die Partei der sozialen Gerechtigkeit. Diese Gerechtigkeit ist nicht nur im Sinne einer ökonomischen Teilhabe gemeint, sondern sie umfasst alle Lebensbereiche. Wir sind alle Menschen und sollten dementsprechend andere Werte schätzen.